

[Ultrationalisten demonstrierten am Sonnabend in Kiew und provozierten schwere Zusammenstöße mit der Miliz](#)

20.10.2008

In Kiew führten am Sonnabend ultrarechte Organisationen einen Marsch durch, welcher der Ukrainischen Aufstandsarmee gewidmet war (UPA). Während des Zugs kam es zu Konfrontationen zwischen den Nationalisten und Mitarbeitern der Miliz, im Laufe dessen Tränengas zur Anwendung kam. Im Ergebnis erhielten 22 Milizionäre Augenschäden und befinden sich in medizinischer Behandlung. Festgenommen wurden 142 Teilnehmer des Marsches. In Verbindung damit wurde gegen acht ein Strafverfahren eingeleitet.

In Kiew führten am Sonnabend ultrarechte Organisationen einen Marsch durch, welcher der Ukrainischen Aufstandsarmee gewidmet war (UPA). Während des Zugs kam es zu Konfrontationen zwischen den Nationalisten und Mitarbeitern der Miliz, im Laufe dessen Tränengas zur Anwendung kam. Im Ergebnis erhielten 22 Milizionäre Augenschäden und befinden sich in medizinischer Behandlung. Festgenommen wurden 142 Teilnehmer des Marsches. In Verbindung damit wurde gegen acht ein Strafverfahren eingeleitet.

In der Hauptstadt führten nationalistische Organisationen, die sich selbst "antystemische" nennen, am Sonnabend einen "Marsch der UPA" durch. Etwa 150 junge Menschen versammelten sich gegen 11 Uhr vor dem Taras Schewtschenko Denkmal und entfalteten ein Transparent mit der Aufschrift "Gegen Kommunismus und Kapitalismus! Setzen wir den Kampf für die Nation und die Arbeitenden fort!". Die Vorgänge beobachteten etwa 150 Kämpfer der Spezialabteilung des Innenministeriums "Berkut", die in einer Kolonne hinter dem Denkmal standen. Derweil teilten die Organisatoren den Anwesenden mit, dass sich zum Platz der Versammlung sich noch eine Kolonne von Demonstranten bewegt.

Die Versammlung begann. Der ehemalige Führer der Kiewer Organisation der Sozial-Nationalistischen Partei der Ukraine, Oles Wachnij, sagte, dass die Feiern, die am 14. Oktober anlässlich des 66. Jahrestages der UPA abliefen (Ausgabe des "**Kommersant-Ukraine**" vom 15. Oktober), formelle waren und "unter der Kontrolle von Miliz und Sicherheitsdienst" abliefen.

Die Versammelten redeten von einer "politischen, ökonomischen und geistigen Unterjochung der Ukraine", riefen die Soldaten der UPA ins Gedächtnis, die "für die Ehre und Würde des ukrainischen Staates" kämpften, verurteilten die kommunistische Ideologie und beschuldigten die an der Regierung sich befindenden Nachkommen der Mitglieder der KPdSU "der Gleichgültigkeit den Interessen des ukrainischen Volkes gegenüber". Fast jeder Redner endete seine Rede mit dem Ausruf: "Ruhm der Nation!"

"Tod den Feinden!", erwiderte die Menge drohend.

Ungefähr eine Stunde später kam die zweite Kolonne von Demonstranten zum Schewtschenko Denkmal und die Menge der ultrarechten erhöhte sich auf 400 Menschen. Unter ihnen waren viele Leute, die mit Camouflagearmeesachen, schweren Schuhen und Helmen bekleidet waren. Einige von ihnen hielten in ihren Händen Speerholzschilde und Flaggen mit langen Stangen. Sie stellten sich für den Zug auf, dessen Marschroute über die Straßen Wolodimirska, Bogdana Chmelnyzko, den Kreschtschatyk und weiter nach Podil gehen sollte. In diesem Moment wurde der Weg der Kolonne von einem Major der Miliz versperrt.

"Auf dem Kreschtschatyk befinden sich Vertreter der linken Kräfte. Das Gericht hat weder Ihnen noch den anderen die Aktionen verboten, doch ihr Erscheinen auf dem Kreschtschatyk könnte Massenunruhen hervorrufen.", sagte der Major. Er rief die Demonstranten dazu auf ihre Marschroute zu ändern und entlang der Wolodimirska bis zum Sofienplatz zu gehen, danach sich zum Europäischen Platz hinunter zu begeben und die Bewegung nach Podil fortzusetzen.

"Kommunisten gibt es keine auf dem Kreschtschatyk. Sie sind alle beim Lenindenkmal. Wir gehen getreu den Gesetzen, auf der angekündigten Marschroute!", antwortete der Leiter der Organisation "Patriot Ukrainy", Sergej

Bews, scharf.

Die Kolonne bewegte sich auf der Wolodimirska. Bis zur Kreuzung mit der Bogdan Chmelniczkiy Straße gehend, versuchten die Demonstranten zum Kreschtschatyk hinunterzugelangen, doch der Weg wurde ihnen von einer Milizabspernung versperrt. Die fortgesetzten Wortgefechte zwischen den Führern der rechten Organisationen und den Offizieren des Innenministeriums endeten damit, dass die Kolonne ihre Bewegung auf der Wolodimirska fortsetzte. Danach verließen die "Berkut" Mitglieder die Absperrung an der Kreuzung Wolodimirska und Bogdan Chmelniczkiy Straße und gingen dazu über die anderen Zugänge zum Kreschtschatyk zu blockieren, dabei die Kolonne überholend. Mitarbeiter der Miliz gingen der Kolonne voraus und zusätzliche Gruppen der Spezialeinheiten begleiteten die Kolonne von beiden Seiten im Schritt ihrer Bewegung. Die Absperrung der Miliz an der Kreuzung der Straßen Irininska und Wolodimirska (unweit des Geheimdienstgebäudes) sah am schwächsten von allen aus, da diese nur von 20 Milizionären bewacht wurde. Eben neben dieser setzte ein Handgemenge ein. Den jungen Leuten Camouflage und Helmen gelang es die Miliz zurückzudrängen. Doch zu den Ordnungshütern eilte unverzüglich bedeutende Verstärkung. Die "Berkut" Kämpfer hielten dem ersten Druck der Kolonne stand, wonach sie die sich einkeilenden Demonstranten abriegelten. Die Hauptkräfte der Rechten wurden in der Mitte der Wolodimirska zurückgeschlagen. In der Luft roch es nach Tränengas. Im Zentrum für Verbindungen zur Öffentlichkeit der Hauptverwaltung des Innenministeriums in Kiew informierte man über die erhaltenen Schäden an den "äußeren Augenhäuten" von 22 Milizionären und beschuldigte die Teilnehmer des Marsches in der Anwendung von Gas. Nach den Zusammenstößen wurden die Verletzten zum Erhalt medizinischer Hilfe gesandt.

Die Nationalisten, welche sich im Kessel befanden, wurden von den Spezialkräften auf die Mostowaja Straße gedrängt und systematisch mit den Knüppeln bearbeitet, Schläge auf den Körper solange anbringend, bis der Widerstand endete. Einige der Spezialkräfte verloren ihre Helme und verließen mit blutenden Schrammen den Platz der Ereignisse.

Nach dem Handgemenge luden die Milizionäre die Festgenommenen auf einen Lastwagen und sammelten vom Fahrweg die Teile der Flaggen, Schilde und Überreste der Stangen ein. Danach erlaubten die Rechtshüter die Fortsetzung des Marsches. Den Angaben des Innenministeriums nach wurde 142 Menschen festgenommen.

Der "Marsch der UPA" setzte seine Bewegung unter vollständiger Kontrolle der Miliz fort und wurden gegen 15 Uhr mit einer weiteren Kundgebung auf dem Kontraktowa Ploschtscha nahe dem Denkmal des Hetmans Sagajdatschnyj beendet.

"Wir haben die Straßen der Stadt durchschritten und gezeigt, wer Herr auf dieser Erde ist.", sagte Oles Wachnij während der Kundgebung. Nach diesen Worten verbreitete sich in den Reihen der Milizionäre ironisches Gelächter.

Gestern wurde im Zentrum für Verbindungen mit der Öffentlichkeit der Hauptverwaltung des Innenministeriums von Kiew mitgeteilt, dass aufgrund des Faktes der sonnabendlichen Ereignisse Strafverfahren nach Absatz 3 Artikel 296 des Strafgesetzbuches (Hooliganismus, entspricht ungefähr dem Landfriedensbruch), in Verbindung mit den "acht festgesetzten Teilnehmern der Aktion" eingeleitet wurde. Der Entscheidung des Gerichts nach wurde den anderen 135 Festgenommenen administrative Sanktionen erlassen – eine Strafe (Strafzahlung) oder ein administrativer Arrest.

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.